

Die vom finnischen Komponisten Jean Sibelius geschriebene Musik gibt mir das Gefühl, auf einer langen Reise zu sein. Die Reise ist ohne konkretes Ziel. Der Weg ist vielleicht selbst das Ziel. Ich erlebe, in Bewegung zu sein. Die Landschaft fließt rückwärts, während ich mich vorwärts bewege. Die Natur um mich herum verändert sich ständig.

Manchmal sind die Übergänge weich, schwer zu unterscheiden.

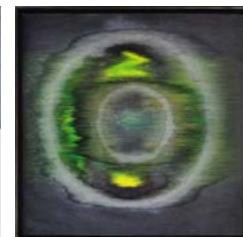
Manchmal sind sie dramatisch und kontrastreich.

Mal wird die Landschaft hautnah erlebt.

Mal wird sie als fern und fremd empfunden.

Vielleicht verliere ich für einen Moment die Konzentration und die Übergänge fließen an mir vorbei, ohne dass ich daran teilnehme.

Stellen Sie sich vor, dass dies Musik von Jean Sibelius ist. Sibelius-Magie ist die Fähigkeit, die Natur so wie sie ist in Musik umzuwandeln. Sie muss ihrerseits nicht erklärt, verteidigt oder identifiziert werden. Aber wenn wir sie brauchen, geben uns die Beschreibungen von Sibelius Raum, unseren eigenen Geisteszustand so zu entdecken, wie er ist.



Mit der Musik des Komponisten Prokofjew betrete ich eine Welt, die er meisterhaft erschafft. Er ist ein Schöpfer eines Reflexions- und Assoziationsraums, der sich in einer individuellen Innenwelt abspielt. In der Musik von Prokofjew reise ich nirgendwo hin, ich bin zu Hause. Gleichzeitig spüre ich auch die Präsenz anderer Menschen dort, wo sie sich in ihren eigenen vier Wänden aufhalten. Viele Personen gleichzeitig, wir sind in verschiedenen Räumen und werden durch quadratische Fenster beobachtet.

Wir repräsentieren eine unendliche Vielfalt von Schicksalen.

Wir bewegen uns in einem Tanz der alltäglichen Pflichten und vertrauten Routinen.

Unterschiedliche Lichtstimmungen sorgen für Stimmung, Möbel und Objekte dienen als Szenografie und Requisiten. Aber was wir nicht sehen, ist wichtig. Gedanken und Erinnerungen, die in jedem einzelnen Menschen ständig wirken. Eine Maschinerie, völlig allein. Fantasievoll, geheimnisvoll, immer in Bewegung.



Lisa Eikrann erschafft mit ihren Arbeiten Landschaften mit der Musik des Komponisten Jean Sibelius als Kompass. Sie taucht in die musikalischen Ebenen seiner Arbeit ein, um Emotionen und Farben einzufangen. Die Kompositionen stellen oft gleichzeitig zwei oder mehrere kontrastierende Emotionen vor. Eine Emotion schließt die andere nicht aus. Sie existieren im Gegenteil nur wegen Ihres Kontrasts. Mit Leidenschaft benutzt sie Sibelius als Werkzeug, um deren Existenz als Sinneseindruck auf der Holzoberfläche zu erhellen.

Sibelius war ein finnischer Komponist, der Ende des 19. Jahrhunderts in Schweden und Finnland aufwuchs. Von Kindesbeinen an genoss er eine gute musikalische Ausbildung. Später studierte er in Helsinki Komposition. Da ihm in Finnland zu dieser Zeit die klassische Musikelite fehlte, fühlte er sich immer etwas eingeschränkt. Dennoch gelang es ihm, bereits zu Lebzeiten auf internationaler Ebene bekannt zu werden. Als junger Mann erlebte er die finnische Nationalbewegung und fand Inspiration in der Volksmusik, insbesondere in den Runenliedern und weiblichen Trauerliedern.

Die nordische Mythologie mit ihren Kreaturen, dem Wald, der Dunkelheit und der Kälte ist in seinen Kompositionen so präsent, dass sie tatsächlich zu einem emotionalen Bühnenbild für die Hörenden wird.



Lisa Eikrann - www.eikrannsteger.com - llisaeikrann@gmail.com



Das Klavierduo Vilma & Daniel Zbinden spielt Werke von Jean Sibelius und weiteren Komponisten aus dem Norden Europas

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875 - 1911)
Expromptas

Arvo Pärt (1935)
Für Alina
Für Anna Maria

Kęstutis Grybauskas (1932)
Svajonė

Jean Sibelius (1865 - 1957)
Valse triste aus der Bühnenmusik zu Kuolema op. 44
Die Tanne aus Op. 75
Walzer aus Op. 24